

Augenerkrankungen im Alter – oft vernachlässigt!

Seniorinnen und Senioren im Altersheim sind besonders häufig betroffen

Unerkannte Augenerkrankungen und Sehbehinderungen sind bei Alters- und Pflegeheimbewohnern keine Seltenheit. Dabei könnte man mit einem rechtzeitigen Besuch beim Augenarzt mancher Sehbehinderung und daraus resultierenden Stürzen vorbeugen.

Fabrizio Branca

Augenerkrankungen und Sehbehinderungen nehmen mit dem Alter zu. Die Linse trübt sich bis zum grauen Star, das Risiko für einen symptomlosen Anstieg des Augeninnendrucks mit Entwicklung eines Glaukomschadens steigt an, und die Wahrscheinlichkeit für einen Visusverlust durch eine altersabhängige Makuladegeneration – nomen est omen – nimmt zu.

Neben dem Verlust des Lesevermögens, des Erkennens von Gesichtern und der uneingeschränkten Motilität sind viele Dinge bei der Bewältigung des täglichen Lebens erschwert, was Depressionen oder soziale Isolation begünstigen kann. Zudem bringen unbehandelte Augenerkrankungen und Einschränkungen im Sehvermögen nicht nur die medizinische Gefahr einer Erblindung mit sich. Übersehene Stufen können Stürze verursachen, die nicht selten zu Pflegebedürftigkeit oder vorzeitigem Tod führen.

Fast zwei Drittel der Heimbewohner haben behandlungsbedürftige Augenerkrankungen

In einer Studie* zur Ophthalmologischen Versorgung in Seniorenheimen (OVIS) der Stiftung Auge untersuchten die Ärzte rund 600 Bewohner in 32 Heimen in Deutschland. Mithilfe standardisierter Fragebögen analysierten sie die

Lebenssituation, die Augenarztbesuche und den allgemeinen Gesundheitszustand der Bewohner. Ausserdem hielten die Ärzte die Krankheitsgeschichte und die erhobenen Augenuntersuchungen fest. Fast zwei Drittel der Bewohner hatten Anzeichen von Augenerkrankungen, die behandelt werden sollten. Die Augenärzte empfahlen rund der Hälfte der Untersuchten jährliche Kontrollen beim Augenarzt. Über ein Drittel der Teilnehmer sollte sich sogar innerhalb weniger Wochen beim Augenarzt vorstellen. Im Durchschnitt lag der letzte Besuch beim Augenarzt vier Jahre zurück.

Zu den häufigsten festgestellten Erkrankungen zählten Katarakt, altersabhängige Makuladegeneration und Glaukom. Nicht selten fehlte es schlicht an einer passenden Brille für die Ferne oder die Nähe. Für rund die Hälfte der Altersheimbewohner stellte eine eingeschränkte Transportmöglichkeit die grösste Hürde dar, den Augenarzt aufzusuchen.

Sensibilisierung der Grundversorger ist nötig

Eine Sensibilisierung der Gesellschaft, insbesondere jedoch der Grundversorger, für die Thematik kann helfen, die schlechte ophthalmologische Versorgung von Seniorinnen und Senioren zu verbessern. Glücklicherweise ist die Augenmedizin heute in der Lage, die häufigen Alterserkrankungen am Auge – grauer und grüner Star sowie feuchte Makuladegeneration – effektiv zu behandeln und den Betroffenen über viele Jahre auch im hohen Alter ein gutes Sehen zu erhalten. Aufgrund des hohen Technisierungsgrades dieses Fachgebietes ist jedoch eine hochstehende augenärztliche Versorgung nur in der augenärztlichen Praxis oder Klinik möglich. Wenn Anzeichen für schlechtes Sehen durch Mitarbeitende in den Institutionen erkannt oder von den Grundversorgern angesprochen werden, kann man sich um eine Vorstellung beim Augenarzt kümmern. Denn regelmässige augenärztliche Kontrollen und Sehtests helfen, schwere Augenerkrankungen frühzeitig zu erkennen, bevor das Sehvermögen Schaden nimmt und der Grad der Pflegebedürftigkeit dadurch möglicherweise zunimmt. ❖

Dr. med. Fabrizio Branca
Augenzentrum Bahnhof Basel
Centralbahnstrasse 20, 4051 Basel
E-Mail: fbranca@augenzentrumbasel.ch
Internet: www.augenzentrumbasel.ch

Interessenkonflikte: keine

* Holzl FG et al.: OVIS-Studie – Ophthalmologische Versorgung in Seniorenheimen. Klin Monatsbl Augenheilkd 2017; 234(S 01): S1–S12.

MERKSÄTZE

- ❖ Eine Verschlechterung der Sehfähigkeit wird bei Alters- und Pflegeheimbewohnern häufig übersehen.
- ❖ Bei rechtzeitiger Diagnose stehen für viele Augenerkrankungen des Alters heute gute Behandlungsoptionen zur Verfügung.
- ❖ Eine bessere augenärztliche Betreuung dieser Patienten kann Schäden am Auge und daraus resultierenden Komplikationen vorbeugen.